

5. d. zufolge sind die Russen aus Utschikissa und Sack getrieben worden. Ein Telegramm des Kriegsministers Nefit Pascha's meldet: Die Russen versuchten bei Silifria am Dienstag auf Barfen über die Donau zu gehen, wurden jedoch zurückgebrängt.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Kommandant der englischen Flotte, Admiral Hornby, ist gestern hier eingetroffen und wird demnächst vom Sultan empfangen werden. — Zahlreiche Leichter sind nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Moutchkar Pascha rückt weiter gegen Karz vor. Die Türken bombardiren Chettitel im Süden von Potis. Die Russen concentriren zahlreiche Truppen bei Ardahan. Die Einfahrt in den Hafen von Smyrna zur Nachtzeit ist durch amtliche Bekanntmachung untersagt.

Petersburg, 8. Juli. Nach einem Telegramm des „Golos“ aus Bukarest vom 7. Juli ist Tirnowa am 6. von den Russen eingenommen worden. An dem Kampfe waren auf russischer Seite zwei Cavallerie- und zwei Infanterie-Divisionen, sowie eine Schützenbrigade betheilig. Von drei Seiten eingeschlossen, räumten die türkischen Truppen Tirnowa, von der russischen Cavallerie verfolgt. Die Stadt wurde von den Russen besetzt.

Petersburg, 8. Juli. Die Nachricht, die Russen seien am 5. d. nach fünfjähriger Schlacht bei Bjela auf Sistowa zurückgeworfen worden, ist unbegründet, denn Bjela befindet sich noch im Besitze der Russen. Ebenso unrichtig ist die Meldung, daß General Terkulassoff (linker Flügel der russischen Armee in Armenien) abgetrennt sei. Zwischen den verschiedenen operirenden Truppentheilen ist die Fühlung nicht gestört.

Petersburg, 9. Juli. Telegramm des Oberbefehlshabers der Donau-Armee aus Tzarewitsche vom 8. d.: Gestern eroberte General Gurko mit Cavallerie Tirnowa. Die Kizams, 3000 Mann stark, eine türkische Batterie und Nebis, deren Zahl nicht bekannt ist, wurden zum Rückzuge in der Richtung auf Osman bazar gezwungen. Die Einwohner von Tirnowa bezeugen unbeschreiblichen Entzusehung. Nach der Besetzung der Stadt wurde ein Gottesdienst gefeiert. General Gurko nahm das türkische Lager und die Munition der Türken. Unser Train, sowie Infanterie und Cavallerie nähern sich Tirnowa.

Daß die Russen Tirnowa besetzt haben, ist aus türkischen Quellen bis jetzt nicht bestätigt, letztere wissen nur von einer bedeutenden Niederlage der Russen bei Bjela. Letztere Stadt liegt, auf dem Wege von Ruzschuk nach Tirnowa (etwa 7 deutsche Meilen), an der Jantra und es führt dort über diesen Fluß eine Brücke von großer strategischer Bedeutung. Es ist eine große zwölfbogige Steinbrücke, mit neun Meter breiter Fahrbahn, der weitaus vollendetste hydrotechnische Bau der ganzen Türkei. Diese Brücke sobald wie möglich in Besitz zu kommen, erscheint als eine der nächsten Aufgaben des ersten russischen Invasionskorps in Bulgarien. Südwärts von Bjela, in der Richtung nach Tirnowa, wird die Jantra mehr und mehr von steileren Ufern besäumt. Nach türkischen Berichten nun hätten die Russen beim Kampf um diese Brücke eine bedeutende Niederlage erlitten, russische Meldungen dagegen verkünden die Besetzung Tirnowa's „nach 3maligem heftigem Zusammentreffen“. Indem eingehendere Berichte aus russischer Quelle noch abzuwarten sind, theilen wir mit, was dem „Daily Telegraph“ über den Kampf um die Jantra-Brücke telegraphirt wird: „Sonnabend fand die erste Schlacht in Bulgarien statt, die mit einem türkischen Siege endete. Ihren Marsch von Sistowa fortsetzend, stießen die Russen auf Bjela. Hier waren die Türken mit einer großen Streitmacht konzentriert und eine furchterliche Schlacht begann. Von Anfang an richtete die türkische Artillerie furchterliche Verheerungen in den russischen Reihen an. Die ottomanische Infanterie focht ebenfalls mit hervorragender Bravour und am Ende zogen sich die Kolonnen des Eindringlings, außer Stande, dem Anstürmen der Defensiv-Streitkräfte Widerstand zu leisten, zurück, den Boden mit Todten und Sterbenden bedeckt lassend.“

Armut und Bettel, Wahre und falsche Wohlthätigkeit.
Aus Social-Correspondenz. Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen.

Aus Annaberg meldet das „Wochenblatt“, daß infolge des außergewöhnlichen Andrangs von Bettlern, namentlich sogenannter „armer Reisender“, ein dortiger Bürger folgende

Erfahrung machte. Innerhalb 16 Tagen hat er 18 Bettlern, welche ihn ansprachen, lauter, gesunden, kräftigen Dursten, Arbeit an und zwar eine sofort zu beginnende; Hasen austrecken vor dem Hause, wofür täglich 1 Mark Lohn gegeben werden sollte, außerdem Frühstück, Mittag- und Abendbrod. Was geschah aber auf dieses gute Anerbieten? — Von jenen 18 Leuten nahm nur ein Einziger an und dieser Eine war schon am nächsten Tage verschwunden.

Dem Annaberger Bürger kann man nur ein herzliches Bravo zurufen, daß er diesen Versuch gemacht und das Ergebnis der Dessenlichkeit nicht vorenthalten hat. Der Vorgang bestätigt, was seit Jahrzehnten so vielfach anderwärts, namentlich durch gemeinnützige Vereine, wie z. B. den Berliner „Verein gegen Verarmung“, die „Johannesbrüderschaft des Rauhen Hauses in Horn bei Hamburg“ auch viele staatliche Armenbehörden festgestellt ward: — daß die Mißthätigkeit vom großen Publikum in einer nicht bloß ganz nutzlosen, sondern geradezu schädlichen, unethischen Weise geübt wird. Durch Ausstreuen kleiner Gaben wird keineswegs der Armut entgegengearbeitet, sondern lediglich die Arbeitslosen, der Bettel und das Strolchenthum groß gezogen. Wer eine geistlich wirkende Unterstützung gewähren kann und will, sei was er spendet noch so viel oder noch so wenig, muß die wahrhaft hilfsbedürftige Armut aufsuchen, und wenn er das nicht recht anzufangen weiß, so mag er dabei Ärzte, Geistliche, Lehrer u. oder gemeinnützige Vereine zu Rathe ziehen. Was sich uns in Straßen und Häusern bettelnd entgegenbrängt, verdient durch die Bank keine Unterstützung. Desto mehr der Hilfe Bedürftige und Würdige giebt es unter denen, die ihre Noth nicht durch Worte oder Gebarden ausdrücken. Geseht jedoch, unter hundert Straßenbettelern wären zwei oder drei wirklich unterstützungswürth, so werden diese auch ohne Deine und meine Gabe nicht verkommen, weil sich nun einmal das Almosengeben auf's Gerathewohl der Masse, namentlich den Frauen, nicht ausbreiten läßt. Ist ist ja bei dieser Art von Almosengeben unzweifelhaft wahre Güte die Triebfeder, wohl noch häufiger aber spendet man, um die lästige Heimsuchung los zu werden, oder um vor den eigenen Kindern oder anderen Leuten nicht hart oder gar arm zu erscheinen, oder aus Gedankenlosigkeit oder aus Besorgniß vor Grobheiten, auf dem Lande zuweilen aus Furcht vor rachsüchtiger Brandstiftung. Gegen die letztere giebt es, sollte man meinen, einen wirksamen Schild, oder vielmehr zwei Schilder: das eine liefert jede Feuer-versicherungsanstalt, das andere lautet: „Mitglied des Vereins gegen Verarmung“ und ist von dem betreffenden Vereine gegen einen mäßigen Jahresbeitrag zu beziehen. Beide Schilder nebeneinander an der Hausthür angebracht werden ihre Wirkung schwerlich verfehlen.

Gern sei hier zugestanden, daß es jedem nicht ganz Herzlosen anfangs Ueberwindung kostet, die Bitte um eine kleine Gabe abzuweisen. Hat er sich aber erst klar gemacht, daß er durch solche scheinbare Barmherzigkeit nur das Lotterleben fördert, so wird er bald davon ablassen lernen.

Zum Schlusse mag hier angeführt sein, was uns vor Jahren ein Mitglied des italienischen Parlaments in Rom über den Gegenstand gesprächsweise sagte und weiter ausführte, als hier thunlich ist: „Glauben Sie mir, unter den vielen wunden Stellen an unserem herrlichen Lande ist die Bettelerei eine der bösesten, ein rechtes Seitenstück zum Räuberunwesen, sogar theilweise Vorschule für dieses. Wie bei jenem in Lumpen geküllten Weibe, welches uns soeben einen Arm mit einer etelhaften Wunde entgegenstreckte, von der mir ein Arzt versicherte, daß sie schon seit geraumer Zeit künstlich offen erhalten werde, um Almosen zu erschleichen, so wird einer der gasstigsten Schäden an unserem socialen Körper, der Bettel, fort und fort erhalten durch die von allen Klassen geübte und von keiner Polizei gestörte falsche Mißthätigkeit.“

Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.
Newport, 7. Juli. Das Postdampfschiff **Wain**, Capt. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 23. Juni von Bremen und am 26. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 81.

Samstag den 14. Juli

1877.

Bekanntmachungen.

Montag den 16. d. Mts.
Morgens 7 Uhr

zum Verkauf:
1 Pflug sammt Egge; 1 Mostpresse sammt Mahltrog und Stein, eine 6füßrige Kelterstange, ein Leimeriges rundes Faß und 1 Fahr-Führling.
Den 11. Juli 1877.
Schultheißenamt.
Schnabel.

H e l s a d.

Wiederholter Verkauf einer Schild-Wirthschaft mit Bäckerei-Einrichtung und Garten.



Das in der Gantmasse des Johannes Maier, Schreiner und Ochsenwirth hier, befindliche Anwesen

- 1 Nr. 37 Mtr. Wohnhaus die Ochsenwirthschaft mit geräumigen Zimmern u. s. w., gutem gemöbltem Keller an der Landstraße,
- 1 Nr. 43 Mtr. Hofraum mit 1 Pumpbrunnen,
- 14 Nr. 92 Mtr. schöner Gemüse- und Baumgarten bei dem Haus,

angeschlagen zu 6200 M., angekauft für 4720 M., kommt in Folge eines Nachgebots am **Samstag den 28. d. Mts.** Mittags 12 Uhr

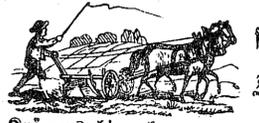
in 2. Aufstreich, wozu Liebhaber mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden. Dem Käufer steht das Recht zu, die vorhandenen gut erhaltenen 10 Stück Fässer im Gehalt von 8000 Liter um den Anschlag von 282 M. zu übernehmen.
Den 12. Juli 1877.

Schultheißenamt.
Seiz.

Schorndorf.
Eine Schuldverschreibung über **685 Mark** sucht umzusetzen und erbittet sich Anträge
Berm.-Actuar **Stein.**

Gerabstetten.
Gerichtsbezirk Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantmasse des Johann Gottlob Zoller, Weingärtner und Krämers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Mittwoch den 1. August d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in:

- Gebäude:
Nr. 212. Die Hälfte an 2 Nr. 15 Mtr. Wohnhaus, 2 Nr. 23 Mtr. Hofraum, 4 Nr. 38 Mtr. 2stöckiges Wohnhaus mit Stall und gemöbltem Keller an der Hauptstraße.
Anschlag 3900 M.
- Gärten:
P. Nr. 39/1. 72 Mtr. Gemüsegarten beim Haus Nr. 212/1.
Anschlag unter dem Hausanschlag begriffen.
- W e d e r:
P. Nr. 3930.
3 Nr. 39 Mtr. Baumacker, — Nr. 68 Mtr. Acker,
4 Nr. 7 Mtr. im Föhrenbacherrain.
Anschlag 180 M.
- W e i n b e r g e:
P. Nr. 4515.
4 Nr. 21 Mtr. im Neuenberg.
Anschlag 170 M.
- P. Nr. 1247/2.
4 Nr. 90 Mtr. im Ruosen.
Anschlag 400 M.
- W i e s e n:
P. Nr. 5053/2.
7 Nr. 67 Mtr. in Steegwiesen.
Anschlag 520 M.

Den 9. Juli 1877.

Verkaufs-Commissär:
Schultheiß **Schloz.**

Revier Plochingen. Holzbeifuhr-Akkord.

Dienstag den 17. Juli
Nachmittags 2 Uhr
im Ader in Reichenbach Afford über die Beifuhr von 342 Nm. auf den Bahnhof Reichenbach aus Samselau, Gschlag, Heuberg und Eisenwinkel, und von 358 Nm. auf den Bahnhof Ebersbach aus Löcherwäldle, Meninger, Tannenwald u. Dachsbuckel. Im Anschluß Afford über das Aufsetzen des Holzes auf den Bahnhöfen.

Schorndorf

Die Verpachtung der **Bodenbrücken-Waage** hat die Genehmigung des Stiftungsrathes nicht erhalten, weshalb nächsten **Montag den 16. Juli** Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Verhandlung auf dem Rathhaus vorgenommen wird.

Hospitalpflege.
Laug.

Die **Bezirkskrankenhaus-Verwaltung** veraktordirt nächsten **Montag den 16. Juli d. J.** Nachmittags 1 Uhr

wiederholt das Aufbereiten und Aufsetzen von 26 Nm. Buchen Scheitholz.

Zu dem auf Sonntag, 22. Juli. festgesehen

Bezirks-Missionsfest

dahier werden alle Freunde des Reiches Gottes herzlich eingeladen.
Nebener außer einem noch zu gewinnen: Pfr. **Schott** von Basel.

10000 Mark

hat gegen gefehlige Sicherheit in größeren Posten auszuleihen.
Die Oberamtsparcasse.
Widmann.

Weiler.

Fabrik-Verkauf.



Von dem verstorbenen Leonhardt Weiler, Bauer hier, kommt am

Verschönerungs-Verein Schorndorf. Dankagung.

Herr Fabrikant Arnold dahier hatte die Güte, dem Verein zwei sehr schöne Bänke unentgeltlich zu überlassen, welche in der unmittelbaren Umgebung der Stadt zur Benützung aufgestellt sind. Hiefür, sowie für alle unentgeltlichen Leistungen, welche zu Gunsten des Vereins in letzter Zeit von Gönnern desselben geschehen sind, spricht den verbindlichsten Dank hiemit aus
Der Ausschuss.

Verschönerungs-Verein Schorndorf. Warnung.

Es ist in letzter Zeit dem Unterzeichneten von Augenzeugen zur Anzeige gebracht worden, daß ein Singvogel-Nest (Schwarzköpfe) in einer Anlage des Vereins von jungen Leuten ausgenommen worden ist, auch hiebei Baumäste abgerissen worden sind. Der Paragraph 368 des deutschen Strafgesetzes, Absatz 11 lautet:

„Wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen bestraft.“
Dies zur Beachtung, zugleich verbunden mit der Bitte an die Herrn Lehrer, von Zeit zu Zeit den Schülern das Strafbare obiger Gesetzes-Verletzung nachdrücklich einschärfen zu wollen.

Eine weitere Bitte an das gesammte hiesige Publikum ergeht dahin, dasselbe möge Excesse jeder Art, welche an den Anlagen leider so häufig durch Abreißen von Baumästen und Blumen, Verderben der Einfassungen und Bänke, Verunreinigungen derselben u. s. w. verübt werden, der Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen oder wenigstens durch Verwarnung verhüten zu suchen.

Auch die städtischen Polizei- und andere Offizianten haben von ihren vorgelegten Behörden den Auftrag, ihr Augenmerk auf die Erhaltung dieser Anlagen zu richten und Excedenten zur Anzeige zu bringen.

Selbstverständlich werden ebenso bringen dem Schutz des Publikums empfohlen diejenigen Anlagen, welche in weiterer Entfernung von der Stadt angelegt sind, wie z. B. auf dem Ottilienberg, Wilhelmshöhe, Göppinger Steige u. s. w. worauf namentlich diejenigen Bürger, welche Güterstücke in der Nähe derselben besitzen, Gelegenheit haben ihr Augenmerk zu richten und Excesse durch Grass-Entwendung u. dgl. zur Anzeige zu bringen.

Wägen vorstehende Zeilen ihren Zweck erreichen und besonders Manchen, welcher bisher unsere nur zur Annehmlichkeit des gesammten Publikums und zur Verschönerung mancher ouden Plätze hergestellten Anlagen nicht geachtet hat, zur Würdigung derselben aufmuntern.

Der Vorstand des Vereins:
Knapp.

Den 2. Schnitt von 1/4 Viertel verkauft
Mitte Gabler.

Feuerwehr.

Sonntag den 15. ds.,
Abends 4 Uhr,
Versammlung
im **Sterngarten.** Besprechung einer Feier des 25jährigen Bestehens der Feuerwehr.

Waldhorngarten
Ausgezeichnetes Lager-Bier
bei guter Regelbahn,
wozu ergebenst einlabet
F. Schmid,
Stellvertreter.

Dr. Lind's Fettsaugenmehl.

Das ächte Dr. Lind's Fettsaugenmehl, welches sich bei praktischen und sparsamen Hausfrauen als das beste und unschätzlichste Wasch- und Reinigungsmittel schnell eingeführt hat, empfiehlt sowohl offen als auch in Paqueten nebst Gebrauchs-Anweisung
Carl Veil.

Bei bevorstehender Gebrauchszeit empfiehlt: **Obstmöhlen** mit Steinwalzen, **Obst-Prähmaschinen** mit Sägwälzen und selbstständiger Excenter-Steurung, fertige **Motspinnen** mit eisernen Spindeln, wie auch **eiserne Spindeln** jeder Stärke; ferner **Futterschneidmaschinen**, fahrbar und stationär, unter Garantie.
F. Schöbel, Mechaniker.

Geschäfts-Empfehlung.
Für das Zutrauen, das meiner verst. Frau bei ihrem **Bügelgeschäft** in so reichem Maße zu Theil wurde, bestens dankend, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß meine Tochter in den Stand gesetzt ist, das Geschäft wie seither fortzuführen und bittet hiermit um fernere geneigte Berücksichtigung.
H. Thiele.

2 neue Bettladen hat billig zu verkaufen
Seb. Glaser.

Guten Haustrunk
empfehlen per Jmi 1 fl 30 Kr.
J. Fr. Kieh, Seifenfabrik.

Steinkohlen & Coaks-Lager.

Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meller-Coaks** empfiehlt
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Heute Samstag den 14. Juli.

Die Familie **Kenz** beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie auf der Durchreise hier einige Vorstellungen geben wird, bestehend in
Luftspielen, Pantomimen und den berühmten lebenden Bildern

auf dem beweglichen Piederstall, gegeben von 8 Personen, Anfang Abends 7/9 Uhr auf dem **Marktplatz.**
Da wir überzeugt sind, dem geehrten Publikum eine angenehme Abendunterhaltung darzubringen, so ersucht man um zahlreiches Erscheinen.
Achtungsvoll
G. Kenz.

Fettsaugenmehl
empfehlen billigst
J. Fr. Kieh, Seifenfabrik.

Zur Beachtung.
Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit u. Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindel u. c. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerck'schen Brustcaramellen** welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Vorrätig in allen Buchhandlungen sowie bei allen Bahnhofskassen:
Führer auf den Württemberg-Eisenbahnen. Schilderungen aller Stationen und ihrer Sehenswürdigkeiten. Von H. Frölich. Mit einer Eisenbahnkarte. Preis M. 1. 20. In Rothleinwand M. 1. 50.
Die Festungsröhen Hohentwiel und ihre Umgebung von H. Frölich. Mit 1 Plane. Preis 50 Pf
Verlag von E. Rapfer in Stuttgart.

Oberurbach.
Geschäfts-Empfehlung.
Der Unterzeichnete hat hier als Schloffer sein Geschäft begonnen und erlaubt sich sowohl in Bauwerkerei als in Fertigung von Kunstherben in verschiedenen Größen bestens zu empfehlen unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.
David Schiel.

Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

VON **BREMEN** nach **AMERIKA.**



nach **Newyork:** jeden **Sonnabend.**
I. Caj. 500 M. II. Caj. 300 M. Zwischendeck 120 M.
nach **Baltimore:** 1. Aug. 15. Aug. 29. Aug. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.
nach **New-Orleans:** 12. Sept. 10. Oktbr. Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.
Nähere Auskunft erteilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen,** sowie deren **alleiniger General-Agent für Württemberg**
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten

Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.

Ofen-Empfehlung.

Mein Lager aller Arten von **Oesen** empfehle ich bei **großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.** Auch habe ich immer ältere Oesen zu verkaufen
Christian Bauerle
b. b. Kirche.

Heilung von langwierigen Magenleiden
durch **J. Schrader's weisse Lebensessenz.**
Senden Sie mir wieder 12 Flaschen ihrer ausgezeichneten „weissen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.
Tübingen. Freifrau v. St. André, geb. v. Zeffin.
Ihre „weisse Lebensessenz“ hat eine so günstige Wirkung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magenlebens gibt.
Leitnang. Dekan Grath.
Die 2 Flaschen „weisse Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre.
Regingen. Pfarrer Rohn.
Allein ächt bereitet von Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
Aecht zu haben pr. Fl. 1 M. in **beiden Apoth. in Schorndorf.**

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**
Passage-Preise:
I. Cajüte 500 Mark. II. Cajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachf., 33/34 Admiralitätsstrasse, Hamburg, sowie die **General-Repräsentanz für Württemberg:**
Carl Anselm in Stuttgart
und dessen Vertreter:

Louis Müller in Schorndorf.
Albert Wernle in Rudersberg.

Meinen Freunden und Bekannten empfehle bei gegenwärtiger Verbrauchszeit mein gut assortirtes Lager von Sonnen- und Regenschirmen aller Arten; insbesondere mache aufmerksam auf die so beliebten „blauen Aether“-Schirme.
C. Piscator,
Schirm- und Holzhandlung.

Schorndorf.
Seifenfabrik **Schmid** verkauft am **Mittwoch den 18. d. M.** den 2. Schnitt **hohen Alee** von 1/4 M. im obern Roth, 1/4 M. in der untern Straße, 2 1/2 B. am alten Schlichter Weg und 1 M. in der Grafenhalbe. Liebhaber wollen sich Nachm. 3 Uhr in seinem Hause einfinden.

Hohen Alee
von 1/4, Verg. beim Schloß verkauft
Montag den 16. Juli
Abends 7 Uhr
Revierförster **Knorr.**

Den 2. Schnitt **hohen Alee** von 1/4 Morgen im Sünden und 1 1/4 Bittl. in der Grauhalde hat zu verkaufen
Heinrich Knack, Pfästerer.

Schorndorf.
Hohen Alee
den zweiten Schnitt von 2 1/4 Viertel in der Grafenhalbe verkauft
Väcker Dregler.

Plüderhausen.
Unterzeichneter hat 2 Pferde, Braunen, zu jeglichem Gebrauch tauglich, sammt **Leiterwagen** mit eisernen Achsen zu verkaufen.
Georg Rommel.

Plüderhausen.
Mehrere Hundert **Hopfenburden** hat zu verkaufen
Schultheiß Geiger's Wittve.

Den zweiten Schnitt von 3 Viertel **hohen Alee** verkauft
Ruber, Schreiner.

Ein Stück im Hof mit **hohen Alee**
hat zu verpachten
August Großmann.

Dr. Kirchhoffer, Arzt in Straßburg, Elz, befaßt sich speciell mit der Behandlung von **Pollut., nächtlichen Bett-nässen und Zmpot.** 119

Erfolge allein entscheiden!
Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Seifenmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Ärzte beweisen, auch da noch geholfen, wo alle andern Mittel versagt. Es darf daher jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorz. u. l. u. l. 504 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Dieses Buch ist vorrätig in der **Expedition d. Bl.**

Es wird zu sofortigem Eintritt ein Mädchen gesucht für Küche und Kinder. Derselben wäre auch Gelegenheit geboten, bei entsprechenden Kenntnissen im Ladengeschäft sich auszubilden.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Ein schön möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Bach- & Tag
Bod. Distel.

August Fleiderer.

Gottesdienste

am 7. S. nach Trini. (15. Juli) 1877.
Vorm. 9 Uhr Predigt.

Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.

Für Frohnmeister.

Neue zweckmäßige Frohnregister können bezogen werden von der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Um vielen Unannehmlichkeiten zu begegnen, sieht sich die Unterzeichnete zu der Bitte an das geehrte Publikum veranlaßt, die für den Schorn-dorfer Anzeiger bestimmten Be-laufmactungen bei der Aufgabe be-zahlen zu wollen. Selbstverständlich sind hiebon diejenigen, welche fort-laufend inseriren, ausgenommen.
Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Letztung, 11. Juli. Schon seit einiger Zeit wurde in dem zwischen hier und Friedrichshafen gelegenen Staatswald Wild-dieberei bemerkt, auch hatte man die Wilderer annähernd in Er-fahrung gebracht. Herr Revierförster v. Zepelin begab sich nun gestern Nacht in Begleitung eines Wildschützen und mehrerer Jagd-liebhaber in den Wald, um die Wilderer womöglich abzufangen. Von 2—7 Uhr früh wartete die Gesellschaft vergeblich; man tritt endlich den Rückweg an und zerstreute sich. Hierbei jedoch stieß der Waldschütze Brugger auf zwei bekannte Wilderer. Dieselben waren mit einer sogenannten Stocklinie bewaffnet, bei welcher Lauf und Kolben getrennt und ersterer als Stöck benützt werden kann. Zum Glück war das in diesem Augenblick der Fall, so daß die Wilderer von ihren Kugeln keinen Gebrauch machen konnten. Desto wüthender wurde mit dem mehrere Fuß langen Lauf zuge-schlagen. Es gab einen Kampf auf Leben und Tod. Brugger hatte einen schweren Stand, wehrte sich jedoch heldenhaft und parirte die eisernen Schläge, brachte sogar einem seiner Gegner einen Schlag an den Kopf bei, daß er zu Boden stürzte. Aber auch ihm war der Arm zerschmettert und er dadurch kampfunfähig gemacht worden. Es war höchste Zeit, daß Hilfe nahe. Obwohl ein Bauerngehöfte nur eine kleine Strecke von dem Kampfplatz entfernt war und die Leute sogar zusahen, regte sich Niemand; erst auf die Hilferufe Bruggers kamen dessen Begleiter noch zu rechter Zeit, um ihn vor weiterer Gefahr zu schützen. Einer der Wilderer lag bewußtlos auf dem Kampfplatz. Auf ein ordent-liches Luschbad kam er wieder zu sich und konnte in das Ober-amtsgerichtsgefängniß transportirt werden, wo er über seinen wohl etwas theuer werdenden Nehrtraten nachdenken kann. Auch sein ehrenwerther Colleague, welcher entkam, hatte sich nur noch bis heute der schönen Freiheit zu erfreuen.

Wien, 11. Juli. Meldungen des „Tagblatts“ aus Con-stantinopel: Von England, Frankreich und Belgien langen täglich große Massen von Waffen hier an. Die Pforte hat die Aus-hebung einer neuen Armee von 140,000 Mann angeordnet; die-selbe soll innerhalb 2 Monaten an den Balkanpässen concentrirt sein. Der Sultan und seine Brüder haben 25 Millionen Francs aus ihren Privatmitteln zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.

Wien, 11. Juli. Das „Fremdenblatt“ bringt eine Auf-sehen erregende russische Zuschrift, worin Oesterreichs Erlaubniß zur Einbeziehung des serbischen Gebiets in die russische Action verlangt wird. Die Zuschrift betont, die Kriegsmacht Serbiens werde nicht herangezogen, sondern nur das serbische Gebiet bepuß Umgebung der Balkan-Pässe benutzt werden. Daburd würde Ruß-land 50,000 Menschenleben ersparen. Der Zar und sein General-stab seien von der Nothwendigkeit, serbisches Gebiet zu benützen, überzeugt. Das „Fremdenblatt“ bemerkt: wenn Rußland seinen Gegner Anfangs unterschätzt habe, so könne dies Oesterreichs Hal-tung nicht beeinflussen. Oesterreich müsse den Durchzug der Russen durch Serbien ablehnen.

Wien, 11. Juli. Die von Siskowa bis Munastirist vor-gerückten Russen sollen Rußschut, die auf Plevna vorrückenden russischen Abtheilungen die Straße von Etanol nach dem Balkan zum Zielpunkte haben. Die auf Selvi und Tirnowo vorrückenden Pceeresäulen haben wahrscheinlich die Bestimmung, den Uebergang

über den Balkan auf der Straße Schipla-Kazanlyk zu bewerk-stelligen. Aus der Umgebung von Plevna wird ein Kampf sig-nalirt. Aus der Bevölkerung von Constantinopel werden sechs Bataillone Freiwillige gebildet.

Belgrad, 8. Juli. Saffet Pascha hat dem serbischen Agenten Christitsch folgende Eröffnung gemacht: Die von dem Fürsten Milan bei Eröffnung der Stupschina gehaltenen Rede passe schlecht zu dem bittenden Tone Serbiens bei Abschluß des Friedens. Die Pforte werde Milan daran zu erinnern wissen, daß er die Wahrung seines Thrones nicht dem Wohlwollen und der Gnade jenes Monarchen verdanke, dessen Großmuth der Fürst vor der Stupschina gepriesen und welchem er die Gefühle seiner Dankbarkeit und Ergebenheit ausdrückte.

Bukarest, 9. Juli. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Kämpfe an der Jantra sehr blutig waren. Verwundete bestätigen, daß die Russen wiederholt mit überlegenen türkischen Streitkräften zusammenstießen, wobei große Abtheilungen der ersteren durch die Türken umzingelt und gefangen genommen wurden. Die Quartiermacher der russischen Garden trafen hier ein. Vor Ankunft der Nachschübe sind größere Operationen unwahrscheinlich und erwartet man vor dem August keine Entscheidungsschlacht. Die Verstimmung zwischen Rumänen und Russen ist im Wachsen. Unangenehm berühren hier die auf vollständige Russificirung Bul-gariens gehenden Instruktionen Tscherkasski's, namentlich die Ein-führung der russischen Gemeindeverfassung und die Bildung einer nationalen bulgarischen Armee. Zahlreiche Aeußerungen des Zaren und des Großfürsten-Oberkommandanten deuten darauf hin, daß eine vollständige Loslösung Bulgariens von der Türkei geplant werde. Der Zar sagte in Siskowa beim Empfang der griechischen Gesandten, daß er nie die Wiederunterwerfung der Christen unter die Mohamedaner dulden werde.

Bukarest, 10. Juli. Nach glaubwürdigen in militärischen Kreisen existierenden Angaben soll der Donauübergang der rumä-nischen Armee am 12. Juli oberhalb und unterhalb Kalafats statt-finden. Der Fürst übernimmt persönlich das Commando. Das russische Hauptquartier wird nach Batai verlegt werden. Die Mohamedaner in den von den Russen besetzten bulgarischen Districten wurden entwaffnet.

Erzerum, 12. Juli. Ismail Pascha besetzte mit Abthei-lungen des rechten türkischen Flügels die Wajazid beherrschenden Höhen. Türkische Vorposten tödteten sechs Kosaken, welche Nachts den Fluß herabgestiegen waren und Wasser schöpften.

Petersburg, 11. Juli. Officiel. Eupatoria, 9. Juli. Vier türkische Monitors beschossen Eupatoria während 3 1/2 Stunden und gaben 62 Schüsse ab, ohne jedoch irgend ein Schaden zu ver-ursachen. Die Russen erwiderten mit 4 neunpündigen Geschützen mit 36 Granatschüssen, worunter 6 Treffer waren. Nach der Beschießung gingen die türkischen Monitors wieder in See.

Paris, 12. Juli. Der Versuch Serbiens, in Paris eine Anleihe aufzunehmen, ist gescheitert. — Constantinopeler Nachrichten zufolge ist dort das Gerücht von der beabsichtigten Rückberufung Midhat Paschas verbreitet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schornborn.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schornborn.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die breitpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 82.

Dienstag den 17. Juli

1877.

Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern, betr. die Behandlung des Portos bei der Führung der Familienregister bezüglich der Korrespondenz der Standesbeamten.

Vom 30. Juni 1877. Nr. 4988.

Um Zweifel und Streitigkeiten hinsichtlich der Behandlung des Portos bei der auf die Führung der Familienregister bezüglichen Korrespondenz der Standesbeamten abzuschneiden, sieht man sich im Einverständnis mit dem R. Justizministerium und mit den hierüber vernommenen Kreisregierungen zu der Anordnung veranlaßt, daß unter Ausschluß aller Erlassensprüche je die absendende Stelle zur Frankirung ihrer Schreiben verbunden ist.

Dabei wird bemerkt, daß die Portoauslagen für die Korrespondenzen der Standesbeamten in Familienregister-Angelegenheiten den beteiligten Privaten nicht auferlegt werden können, und mithin den Gemeinden zur Last fallen.

R. Ministerium des Innern.
Sik.

Die Gemeinderäthe und Standesbeamten

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 10. Juli 1877, betreffend die Lieferung der Standes- und Familien-Register-Formulare (Minist.-Anz. N. 16 S. 270) verwiesen.

Schorndorf, den 16. Juli 1877.

R. Oberamt.

v. Falkenstein, A.-B.

An die Gemeinderäthe.

Betreffend die Einleitung zu der Jahreschätzung der Gebäude und zu der auf 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderungen der Feuerversicherungsbücher.

Unter Hinweisung auf Art. 12 des Ges. vom 14. März 1853 und auf Ziffer 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März 1853 (Klump's Handausgabe S. 15 Ziff 4 lit a) werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen welche an **Fabriken und werthvollen Gebäude-Zubehörenden** seit der letzten Schätzung eingetreten sind, dadurch einzuleiten, daß die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufgefordert, hierauf die auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches durchgesehen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge **spätestens am 1. Septbr. d. J.** dem Oberamt angezeigt werden, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörenden) **unter Angabe des mathematischen Werthes** einzeln zu bezeichnen sind.

Was die Schätzung von **Fabriken und werthvollen Gebäude-Zubehörenden** betrifft, so sind die Gebäude-Eigentümer ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß nach dem 10. Septbr. d. J. erfolgte Anmeldungen **entweder gar nicht Schätzungen behandelt werden können.** Hinsichtlich der sonstigen Gebäude hat der Gemeinderath zu Anfang Octobers unter insbeson dere in der Richtung genau zu prüfen ob die Gebäude und ihre Zubehörenden keine Werths-Veränderung erlitten haben und deßhalb in dem Feuerversicherungsanschlag zu ändern seien.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normalerlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Anz. N. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäude-wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist Vorlage zu machen.

Zugleich sind die Gebäudebesitzer zur Anmeldung der im Laufe des Jahres an ihren Gebäuden vorgekommenen Aenderungen öffentlich aufzufordern und es ist **spätestens bis zum 15. October d. J.** dem Oberamt anzuzeigen, **ob und wie viele Gebäude einer neuen oder veränderten Schätzung oder Alasseneintheilung zu unterwerfen seien.**

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die jährliche Prüfung der Feuer-versicherungsanschläge **unter Zuziehung der Ortsfeuerchau** stattgefunden habe.

R. Oberamt.

v. Falkenstein, A.-B.

Revier Adelsberg. Baumstücken-Verkauf.

Montag den 23. d. M.
im Beckenschlag 1910 Baumstücken. 2 Uhr Beckenschlagstraße an der Sandgrube.

Schorndorf.

Für eine ledige Frauensperson im Alter von 41 Jahren wird **auf dem Lande** ein Kosthaus gegen ein entsprechendes Kostgeld gesucht.

Armenpflege.

Schorndorf.

Für einen Knaben im Alter von 5 Jahren wird ein Kosthaus bei einer geordneten Familie auf dem Lande gesucht.
Armenpflege.